

1. Bild.



Es war einmal ein Storch, der hatte so seine eigenen Gedanken, wenn er so ruhig und steif auf einem Beine auf dem hohen Schornstein stand und über die Wiesen und Felder schaute. Nicht Sonnenhitze, noch Regen und Sturm störten ihn in seinen Betrachtungen, er rührte sich nicht und war nur mit sich selbst beschäftigt. Da hatte er einmal einen sonderbaren Gedanken. Er dachte, daß auf Erden doch gar zu viele Menschen seien, das kribbelt und krabbelt an allen Enden, er wolle einmal ein Menschenkindlein zu dem Mann im Mond bringen, der sei so einsam und habe ihm schon oft leid getan, der würde sich freuen. Und so geschah es.

Der Mann im Mond hieß Kumbum und nahm das Knäblein mit Freuden auf. Nun hatte er einen kleinen Kameraden und war nicht mehr allein. Kumbum freute sich so sehr, daß er abends den Mond so blank putzte, daß er den Leuten auf Erden die Augen blendete.